Peterswalder Kleinbahnpostille

Nr. 37 – November 2016

Peterswalder Kleinbahnpostille. Mit Bildern. Von Eisenbahn- und Modellbahnfreunden abhängig. Spurweitenübergreifend

Herbstzeit – Herbstdampf

Viel zu dunkel, farbstichig, eigentlich nicht so richtig den heutigen Qualitätsansprüchen entsprechend. Doch hängen für einige vom Modell-EisenbahnClub Erinnerungen an diesem auf dem Titelblatt zu sehenden Fotomotiv von der Herbsttour des Jahres 1988 ins Zittauer Gebirge zu einer Zeit, als ich noch nicht beim späteren MEC war (Foto: H. Kliem).

99 759 hat die Steigung von Zittau herauf fast hinter sich gebracht und wird gleich unter der Überdachung des Bahnsteigzugangs hindurchfahren, um dann hier in Bertsdorf zu halten. Unten in Zittau scheint die Sonne, hier oben scheint der graue Herbst seinem Ruf gerecht zu werden. Ob das Rampengleis ganz links am Bildrand noch liegt, lässt sich wegen des Bewuchses nicht mit Bestimmtheit sagen. Die Ladestraße neben dem Bahnhofsgebäude jedenfalls hat schon bessere Zeiten gesehen und ist genauso hoch mit Gräsern bewachsen. Ein Förderband deutet dennoch auf ihre Nutzung hin.

Während der Herbsttour 2011 aufgenommene Fotos (rechts und auf Seite 3 links) haben zwar nicht den gleichen Blickwinkel wie das von 1988, zeigen dafür die Besonderheiten der Güteranlagen dieses Bahnhofes etwas deutlicher. Auch hier sind sie wie für die Modellbahn geschaffen, mit kleinen Stützmauern sind horizontal liegendes Rampengleis und Ladestraße gegen die übrigen nach Zittau abfallenden Gleise abgestützt.

Inzwischen schreiben wir nun schon den Monat November im Jahr 2016 und ein wenig hatte sich der Nebelmonat bereits am letzten Oktober-wochenende bemerkbar gemacht. Nicht so sehr, wie im vergangenen Jahr, als zum Güterzugtag beim „Pollo“ dichter Nebel herrschte und fast mystische Bilder entstanden, als der Dampfzug aus dieser weißen Masse hervorschwebte.

Vier Tage lang herrschte wieder Hochbetrieb beim „Pollo“. Ein Tag für die Fotofreunde, drei für die Allgemeinheit. Und wieder haben unterschiedliche Lichtstimmungen an den vier Tagen ganz unterschiedliche Bilder ermöglicht (beginnend mit Seite 3 rechts).

Zudem waren wir seit Anfang Oktober im Verein nicht untätig. Zwischen den regulären Fahrtagen fuhren bestellte Fotozüge über die Strecke. Und noch wichtiger war der weitere Schwellenwechsel. In der ganzen letzten Woche vor dem Dampfwochenende klotzten Mitglieder und freiwillige Helfer nochmal hart ran, damit zum Fotogüterzugtag auch ein beladener Rollwagen auf die Strecke gehen durfte.

Ansonsten geht mir allmählich der Text aus. Und so will ich mir hier auch nicht noch besonders viel aus den Fingern saugen und Euch in die Lektüre der aktuellen Ausgabe entlassen.

Ich hoffe, es ist wieder etwas Interessantes dabei.

Meint Peter.

Da kam was auf uns zu

Vorweg gesagt: Den Grauschleier auf den Bildern, den man mit „Autokorrektur“ hätte verschwinden lassen und dann dafür leuchtend gelbes Herbstlaub hätte sehen können, hab ich drin gelassen. Nix Autokorrektur, so war es eben.

Als Kamera zur Verfügung stand mir nur unsere kleine „Kodak“. Die hatte mit dem schwachen Licht schon ihre Schwierigkeiten. Trotzdem kamen einige Bilder beim Besuch oben auf dem Bahnhof und der Bahnhofswiese zusammen. Kurz und zügig wurde hier zum Schluss rangiert, der Zug zweimal geteilt und neu arrangiert, nicht uninteressant. Trotzdem, die Fotofreunde warteten an den Bahnübergängen in Richtung Vettin. Warum auch nicht, gab es dort doch u. a. durch das Zurückdrücken des Zuges zusätzliche Motive.

Tja und nun ist die Fotoveranstaltung vom 28. Oktober schon wieder Geschichte. Es waren wieder alte Bekannte auf den Schienen unterwegs. Und dennoch gab es Neues zu sehen. 99 4511 fuhr Schornstein voraus gen Lindenberg, nun ja, das war nicht wirklich neu, hat es auch schon gegeben. Aber im Herbst 2014 fuhr sie eben anders herum. Und es gab damals keine Rüben auf den Wagen, sondern ausschließlich Kartoffeln als herbstliches Ladegut. Die fuhren am Freitag auf dem vierachsigen Niederbordwagen mit, der zu Himmelfahrt wegen eines Schadens nicht mit auf die Strecke konnte.

Nachfolgend also die Bilder vom letzten Zug der Fotoveranstaltung am 28.10. Wenn sie Euch in einem etwas anderen Licht erscheinen sollten – es ist so gewollt.

99 4511

99 4511

99 4511

99 4511

DR
97-53-61
Oww
5,0 t
10,8 m²
6,0 m
6,9 m
20 50 kg

Aus Bastelzimmern und Hobbyräumen

Im August hatte Karl-Heinz zu einem Fahrabend auf seiner Gartenbahn eingeladen. Hubert und ich kamen dieser Einladung gerne nach.

Auf seiner relativ kleinen Anlage im Garten hat er als Motiv eine Schmalspurbahn in den USA nachgestaltet, auf der Holz ein wesentliches Transportgut ist. Abgesehen davon sind Hoch-, Kunst- und andere Bauten zu 100% ebenfalls aus diesem Material bzw. seinen Abarten und im Selbstbau entstanden. Für den Betrachter bequem ist die untere Ebene der Gleisentwicklung etwa einen halben Meter über dem Bodenniveau der Wege angeordnet

An einer „Ecke“ bildet ein bis zum Boden „hinabreichendes“ Fachwerkviadukt, in der Landessprache des Vorbildes eine Trestle, einen Blickfang.

Im Hobbyraum ganz oben unterm Dach seines Hauses ist ebenfalls eine

Anlage im Gartenbahnmaßstab im Entstehen. Und auch für diese baut Karl-Heinz im Moment an einer derartigen Brücke (Fotos hier: K.-H. H.).

Eine Konstruktion aus Leimholzbrettern dient dabei als stabile Grundplatte und nimmt gleichzeitig die spätere Geländekontur unterhalb der Brücke vorweg. Kleine Schräubchen, Gewindestangen und Vierkantmuttern halten die eigentliche Brücke zusammen. Für die Pfeilerbaugruppen gibt es Schablonen, die den Zusammenbau erleichtern.

Nach der Schmalspur-EXPO hat sich bei mir nicht viel auf der Modellbahn getan. Einzig eine kleine „Doppel“-Bastelei wurde weiter vorangetrieben und in einem Fall auch abgeschlossen.

Nicht erst bei der Bauerei am EXPO-Modul fiel mir auf, dass ein fehlender Anlagenabschluss (siehe Bild oben) ein gewisses Betriebsrisiko darstellt. Man denke nur an die „Steilstreckenfahrt“ im Sommer auf der Anlage in Lindenberg. Ein kleiner Halbrelief-Prellbock diente, auf ein Sperrholzbrettchen aufgeklebt, schon in den zurückliegenden Jahren als zweckmäßiger und auch recht hübscher Gleisabschluss in Grützkow. Bei den Ausstellungen störte ich mich aber ein wenig daran, dass die als Sicherheitsabschluss verwendeten braun lackierten Sperrholzbrettchen eben nur braun lackierte Sperrholzbrettchen waren.

Ich wollte was anderes für diesen Zweck. Und heraus kam dabei dieses:

An ein nur 250 mm „schmales“ Modulstirnbrett mit ansonsten für 0e bekannten Maßen habe ich eine wenige Zentimeter kurze „Modulplatte“ angesetzt und an diese wiederum eine Sperrholzplatte angeschraubt. Das Z- oder S-förmige Gebilde kann man nun einfach an das freie Ende eines Modularrangements ansetzen und so bei frei laufenden Fahrzeugen ein Verlassen der Anlage zu verhindern.

Die wenigen Quadratzentimeter „Modulfläche“ reichen aus, um sie mit einigen Geländebaumaterialien zu gestalten.

Die Breite wurde übrigens in erster Linie auf das freie Ende an meiner Anlage zugeschnitten, da aber im Kreise der Berliner Modulgruppe auch andere, schmale Streckenmodule existieren passt dieser Abschluss auch an diese. Und so werden diese neuen Endstücke bei den nächsten Treffen sicher zur Anwendung kommen.

Peterswalder Kleinbahnpostille
Verantwortliche Redaktion: Peter Semmler, Beratendes Lektorat: Felix Friedrich
Text u. Fotos, sofern nicht anders gekennzeichnet: Peter Semmler. Gerichtsrain 46, 06217 Merseburg, E-Mail: elkepetersemmler@web.de.
Nutzung von nicht als Fotos anderer Autoren kenntlich gemachten Bildern bei Nennung des Autors gestattet. Die Rechte an Texten und Fotos der Gastautoren liegen bei diesen. Fotos der Gastanlagen stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von deren Eigentümern. Die „Peterswalder Kleinbahnpostille“ ist ein unregelmäßig erscheinendes und kostenloses, privates Infoblättchen.

Am Samstag und Sonntag – schönes Wetter!

(Fotos vom 29. und 30.10.2016)

Einen kleinen Nachtrag zum Herbstdampf und zum Besuch einer Abordnung der MECler in der Prignitz gibt es in der nächsten Postille.

Nochmal die 99 4701

Aus dem August oder September 1983 muss dieser Zeitungsausschnitt aus der „Blickpunkt DB“, der Zeitung der Deutschen Bundesbahn stammen.

Wie ich zu ihm gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Ich glaube aber, es war einer von der Moskauer „Truppe“, Ladeuwe oder Lutz von den Mechanikern. Dafür spricht ja das Erscheinungsjahr.

Zu dieser Zeit ging es bei mir auch so richtig mit dem „Pollo“ los. Heft 12/83 des „modelleisenbahner“ gab dann noch den Rest, denn die Zimmeranlage von Günter Bartel stellte auch im Modell die Weichen in Richtung Schmalspurbahn.

Neues im Kleinbahnmuseum

Nachdem das Gebäude im Spätsommer bereits Wasseranschluss und Heizung bekommen hat lädt nun eine Glasfront mit Tür zum Besuch des Kleinbahnmuseums in Lindenberg ein.

Dampflok-Denkmäler heute:

99 4701

Die Schmalspur-Tenderlok 99 4701 steht seit 6. März 1976 im Gelände des Poroton-Werks Jungk im rheinhessischen Wöllstein bei Bad Kreuznach. Damals war die dreiachsige Maschine mit 750 mm Spurweite aus der DDR in die Bundesrepublik gekommen.

Gebaut im Jahr 1914 unter der Fabriknummer 13 022 von Henschel & Sohn in Cassel, ging die Lokomotive nach ihrer Abnahme am 22. Oktober 1914 an die Prignitzer Eisenbahn und wurde auf der Strecke Kyritz-Hoppenrade eingesetzt. Im Zuge der Verstaatlichung der Privatbahnen in der DDR kam die Lok 1949 zur Deutschen Reichsbahn, erhielt dort die Nummer 99 4701 und wurde dem Bahnbetriebswerk Wittenberge zugeteilt, wo sie bis zur Ausmusterung am 26. September 1971 blieb. In den Reichsbahnausbesserungswerken Schlauroth, Wittenberge und Görlitz wurden zum Teil tiefgreifende Modernisierungen vorgenommen. So erhielt die Lok einen neuen Kessel und ein modernes Führerhaus. Auch die Vorratsbehälter für die Kohle wurden versetzt.

In Wöllstein steht die Lokomotive in sicherer Obhut und wird vom Juniorchef des Ziegeleibetriebes gepflegt.

Wir bitten, bei Bildbestellungen den Absender vollständig und gut lesbar auf den Posteinzahlungsabschnitten sowie auf den Banküberweisungen anzugeben.

In der lizenzfreien Version nicht verfügbar.

Ein Hochglanzfoto der oben veröffentlichten Aufnahme kann gegen Voreinsendung von 7,50 DM einschließlich Versand- und Portokosten auf das Postscheckkonto 148 98-605 beim Postscheckamt Frankfurt am Main (Redactor-Bilderdienst, Kurhessenstr. 95, 6000 Frankfurt am Main), im Format ungefähr 18 x 24 cm, bezogen werden. Bitte nur Absender und Nummer der gewünschten Denkmalslokomotive auf dem Bestellabschnitt der Zahlkarte deutlich angeben.

Foto: Rossberg (Frankfurt/M).